

Müggelsee Halbmarathon

19. Oktober 2020

Ein Bericht von Matthias Schell

Einer der wenigen realen Wettbewerbe in diesem Jahr fand am Rande von Berlin statt. Die Veranstalter gewannen die Auseinandersetzung mit dem Berliner Gesundheitsamt um das Hygienekonzept und so trafen sich am Sonntagmorgen über 1.200 Läuferinnen und Läufer mit Mundschutz am Ufer des Müggelsees, um die angebotenen 3 Strecken (5 und 10 km sowie Halbmarathon) in Angriff zu nehmen. Ein Läufer nutzte die Gelegenheit, seiner Angebeteten noch kurz vor dem Start einen Heiratsantrag zu machen. Nach der Zusage der Liebsten konnten die Läufer dann auf die Strecke geschickt werden. Startblöcke und Abstandsregeln gab es keine, so dass sich jeder nach persönlichem Gusto in die Schlange einreichte.



Auf den ersten 4 km drängten sich die Teilnehmer auf dem schmalen Uferweg. So richtig vorwärts ging es zu Beginn also nicht. Vielmehr musste man Acht geben, niemand in die Hacken zu treten. Das



änderte sich erst, als die mächtigen Gebäude der ehemaligen Berliner Bürgerbrauerei in Sicht kamen. Bevor man sich allerdings an der ersten Verpflegungsstation stärken konnte, musste erst der Spreetunnel durchlaufen werden - ein echtes Highlight! Dass ein Fluss unter- statt überquert wird, ist selten. Also die 99 Stufen runter und auch wieder rauf.

Auf der anderen Seite der Spree, die hier Müggelspreetunnel heißt, erreichten wir den Berliner Stadtteil Friedrichshagen. Nach dem Müggelpark flatterten die Fahnen eines nicht unbekanntenen Motorsägenherstellers aus Neustadt im Wind. Ein Stück Heimat in der Hauptstadt. Entlang des Strandbads und des

alten Wasserwerks von Friedrichshagen erreichten wir den Fürstenwalder Damm. So richtig attraktiv war dieser Streckenabschnitt am Rand der Autostraße nicht, aber dafür konnte man jetzt wenigstens ein bisschen Fahrt aufnehmen.

Weil es am Start noch recht kühl war, hatte ich wohl eine Schicht zu viel angezogen. Es wurde jetzt wärmer und ich kam mächtig ins Schwitzen. Da kam der nächste Getränkepunkt gerade recht, um ein wenig runter zu kühlen. In der Nähe des Dämeritzsees ging es wieder über die Müggelspreetunnel und von dort aus zurück in Richtung Ziel. Hier trafen wir auf die 5 km-Läufer. Der Wendepunkt der Kurzstreckler war wohl schlecht gekennzeichnet und auch die Streckenposten waren nicht auf der Höhe der Zeit. Deshalb waren viele deutlich länger unterwegs als geplant. Erfreulicherweise ging aber beim Halbmarathon alles glatt. So konnten auch die letzten 3 km am Rand des Müggelsees trotz nachlassenden Kräften gut absolviert werden.

22. der M55 in 1:57 h

Fazit eines einheimischen Läufers: Det war richtig juut, wa!?!
Dem ist nichts hinzuzufügen.